



■ Romeo und Julia (Roméo et Juliette)

Oper in fünf Akten // Musik von Charles Gounod
Libretto von Jules Barbier und Michel Carré

– in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln –

Erstaufführung am Theater Krefeld und Mönchengladbach

Musikalische Leitung: GMD Mihkel Kütson
Inszenierung: Jan Eßinger
Bühne: Benita Roth
Kostüme: Marie-Luise Otto
Choreinstudierung: Michael Preiser
Dramaturgie: Andreas Wendholz

Mit: Alina Berit Göke*/Susanne Seefing, Eva Maria Günschmann, Sophie Witte; Rafael Bruck, Chanyang Choi, Hayk Deinyan, Johannes Eder*/Jecooniah Retulla, Bryan Lopez Gonzalez, Ramon Mundin*, Matthias Wippich
Chor, Statisterie, Niederrheinische Sinfoniker
* Mitglied im Opernstudio Niederrhein

William Shakespeare schrieb Ende des 16. Jahrhunderts die Tragödie *Romeo und Julia* und erschuf damit das berühmteste Liebespaar der Kulturgeschichte. Auf zahlreiche Weise wurde die tragische Liebesgeschichte von anderen Künstlern adaptiert; so auch für die Opernbühne. Von den vielen Vertonungen des Stoffes gilt die von Charles Gounod als eine der erfolgreichsten. 1867 in Paris uraufgeführt überzeugte das ergreifende Seelendrama mit seiner lyrisch-expressiven Musik nicht nur das französische Publikum, sondern entwickelte sich schnell zu einem beliebten Repertoirestück auf allen internationalen Bühnen.

1867 Romeo und Julia sind Außenseiter in einer Gesellschaft, deren Konventionen und Machtverhältnisse verhindern, ihre Liebe leben zu können. Und in tragischer Konsequenz können sie sich erst im Tod vereinigen. Regisseur Jan Eßinger, der am Gemeinschaftstheater bereits erfolgreich Rossinis *Die Reise nach Reims* inszenierte, nimmt das Publikum bei seiner Interpretation mit auf eine Zeitreise. In den fünf Akten der Oper treffen die Protagonisten immer wieder in verschiedenen Zeiten und neuen Konstellationen aufeinander und beleuchten das Scheitern der Liebesbeziehung auf unterschiedliche Weise.



SOIREE UND PROBENBESUCH AM DONNERSTAG, 8. OKTOBER 2026, 18.45 UHR
Theater Mönchengladbach, Theaterbistro und Große Bühne
PREMIERE AM SONNTAG, 11. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Theater Mönchengladbach, Große Bühne

■ Am Rhein entlang

1. Kinderkonzert

Mit Werken von Robert Schumann,

Felix Mendelssohn Bartholdy,

Hector Berlioz u.a.



Konzertkobold Kiko: Paula Emmrich
Musikalische Leitung und Moderation: Sebastian Engel
Niederrheinische Sinfoniker

1867 Zum Auftakt der Kinderkonzertsaison juckt Kobold Kiko mal wieder die Reisesocke. Diesmal hat er ein Ziel ausgesucht, das zu einem Teil gar nicht so weit von seinem heimischen Orchestergraben entfernt ist, zum anderen Teil aber doch: Kiko unternimmt eine Wanderung entlang des Rheins! Von dessen Ursprung in den Schweizer Alpen bis zu seiner Mündung in die Nordsee gibt es auf rund 1233 Rheinkilometern viel zu entdecken: den Rheinfluss, altherwürdige Burgen, Schiffe in den unterschiedlichsten Größen, den berühmten Loreleyfelsen, ... Welches ist der größte Fisch, den Kiko im Rhein sieht? Trifft er vielleicht auch eine Nixe? Oder gar die Loreley selbst?

1867 Die Niederrheinischen Sinfoniker und Dirigent Sebastian Engel haben die passende Musik für Kikos Ausflug parat, allen voran natürlich die *Rheinische Sinfonie* von Robert Schumann.

SONNTAG, 4. OKTOBER 2026, 11 UHR
Theater Krefeld, Große Bühne

SONNTAG, 11. OKTOBER 2026, 11 UHR
Theater Mönchengladbach, Große Bühne

■ Der kleine Horrorladen

(„Little Shop of Horrors“)

Buch und Gesangstexte von Howard Ashman

Musik von Alan Menken

Nach dem Film von Roger Corman,

Drehbuch von Charles Griffith

Deutsch von Michael Kunze

Musikalische Leitung: Jochen Kilian
Inszenierung: Kay Neumann
Bühnen- und Kostümbild: Monika Frenz
Puppensdesign: Lukas Schneider
Choreographie: Alla Bondarevskaya
Dramaturgie: Martin Vöhninger

Mit: Robert Buschbacher, Julian Culemann, Cornelius Gebert, Esther Keil/Gabriela Kuhn, Jannike Lieberth, Adrian Linke, Michael Ophelders, Carolin Schupa, Liv Wagener

1867 Der Blumenladen von Mr. Mushnik läuft miserabel. Als er seinen Angestellten Seymour und Audrey ankündigt, schließen zu müssen, zeigt Seymour ihm ein exotisches Gewächs, das er seit Wochen insgeheim hegt und pflegt. Eine fleischfressende Pflanze, die in keinem Bestimmungsbuch zu finden ist. Und kaum steht sie im Schaufenster, kommen auch schon neugierige Kunden. Das Geschäft brummt.

1867 Aber nur Seymour weiß um das dunkle Geheimnis der Pflanze. Sie frisst keine Fliegen, keine Mäuse, sie will Blut. Menschliches Blut. Was Seymour nicht weiß: Wie unersättlich die Pflanze ist.

1867 Der kleine Horrorladen ist ein mitreißendes Musical voller schwarzem Humor. Es geht zurück auf Roger Cormans B-Movie von 1960, *The Little Shop of Horrors* (u.a. mit Jack Nicholson), das als schräge Horrorkomödie Furore machte. Das Musical von Howard Ashman und Alan Menken kam 1982 am New Yorker Off-Broadway heraus und wurde zum Hit. Und der auf dem Musical basierende Film von Frank Oz (1986) wurde zum weltweiten Kino-Geheimtipp.

SOIREE MIT PROBENBESUCH AM FREITAG 16. OKTOBER 2026, 18.30 UHR
Theater Mönchengladbach, Theaterbistro und Große Bühne
PREMIERE AM SONNTAG, 18. OKTOBER 2026, 18 UHR
Theater Mönchengladbach, Große Bühne

Uraufführung

■ KRMG.tanz 4

Getanzte Bilder

Ballettabend von Robert North

Musik von Christopher Benstead

Musikalische Leitung: Sebastian Engel
Choreografie: Robert North
Choreografieassistent: Sheri Cook
Bühne und Kostüme: Udo Hesse
Dramaturgie: Regina Härtling

Mit: Irene van Dijk, Teresa Levrini, Alice Franchini, Jessica Gillo, Flávia Harada, Victoria Hay, Nozomi Kakita, Kotori Sasago, Eleonora Viliani, Camilla Ferrari*; Alessandro Borghesani, Duncan Anderson, Marco A. Carlucci, Andrii Gavryshkiv, Illya Gorobets, Giuseppe Lazzara, Francesco Rovea, Radoslaw Rusiecki, Stefano Vangelista, Emilio Cangá Diego*
Niederrheinische Sinfoniker

*Mitglied im Projekt *Das Junge Theater*

1867 Dieser Abend vereint zwei Choreografien, die auf unterschiedliche Weise von bildender Kunst inspiriert sind. Beide entstanden in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Christopher Benstead, aus dessen Feder auch die fesselnden Ballettmusiken zu *Carmen* und *Mata Hari* stammen.

1867 Die erste Choreografie, eine Neukreation, entführt in die reizvolle Bildwelt des deutschen Expressionismus. Intensive Farben, überzeichnete Konturen und markante Formen, wie man sie bei August Macke, Otto Dix, Emil Nolde und vielen anderen findet, sind Ausdruck der subjektiven Sichtweise und des individuellen Erlebens der Künstler. Von einigen Gemälden des ersten Dekaden des 20. Jahrhunderts auch der Ausdruckstanz als expressionistische Kunstform entwickelt, etwa bei Mary Wigman, und die eigenen Emotionen in den Mittelpunkt rückt.

1867 Die Idee zu *Farbenspiel* fand der Choreograf in geometrischen Musterbildern der englischen Malerin Bridget Riley (*1931), die den Betrachter durch kontrastreiche oder subtil abgestufte Farbskalen faszinieren. Diese Choreografie wurde 1983 in London unter dem Titel *Colour Moves* uraufgeführt und war 2017 in Krefeld und Mönchengladbach in einer Neufassung für großes Orchester zu erleben.



MATINEE AM SONNTAG, 11. OKTOBER 2026, 11.15 UHR
Theater Krefeld, Große Bühne | Mit öffentlichem Training ab 10.30 Uhr
PREMIERE AM SAMSTAG, 17. OKTOBER 2026, 18 UHR
Theater Krefeld, Große Bühne | Physical Introduction 17 Uhr
im linken Seitenfoyer

■ Konzert zum Tag

der Deutschen Einheit

Viktor Ullmann

Ouvertüre zur Oper „Der zerbrochene Krug“

Nino Rota Konzert für Fagott und Orchester

Joachim Raff Sinfonie Nr. 10 f-Moll „Zur Herbstzeit“

Fagott: Philipp Nadler
Niederrheinische Sinfoniker
Dirigent: GMD Mihkel Kütson

1867 Auch 2026 hält die Stadt Krefeld an der schönen Tradition fest, den Tag der Deutschen Einheit mit einem Festkonzert der Niederrheinischen Sinfoniker zu feiern. Es wird eröffnet mit der farbenreichen Ouvertüre zur Oper *Der zerbrochene Krug* von Viktor Ullmann, einem österreichischen Komponisten, der von den Nationalsozialisten ermordet wurde.

1867 Es folgt das abwechslungsreiche Fagottkonzert des Italieners Pate, der vor allem als Filmmusikkomponist Bekanntheit erlangte, darunter *Der Nino, Krieg und Frieden* und *Achteinhalb*. In diesem Konzert beweist er, wie versiert er auch abseits der Leinwand komponieren konnte. Als Solist ist Philipp Nadler zu erleben, seit März 2020 Solofagottist der Niederrheinischen Sinfoniker.

1867 Passend zum Oktober erklingt als Abschluss des Abends die Sinfonie „Zur Herbstzeit“ des deutschen Komponisten Joachim Raff. Er malt darin eine stimmvolles Bild dieser Jahreszeit. Nebel und „Gespensterregen“ sind ebenso enthalten wie eine fröhliche Jagdgesellschaft.

SAMSTAG, 3. OKTOBER 2026, 20 UHR
Krefeld, Seidenweberhaus



■ Im Schatten der Macht

2. Sinfoniekonzert

Jacques Ibert Hommage à Mozart

Peter Tschaikowski Rokoko-Variationen für Cello und Orchester

Maria Herz Cellokonzert

Dmitri Schostakowitsch Sinfonie Nr. 5 d-Moll

Violoncello: Raphaela Gromes
Niederrheinische Sinfoniker
Dirigent: GMD Mihkel Kütson
Moderation: Dr. Wolfram Goertz (nur am Donnerstag)

1867 Im 2. Sinfoniekonzert unter dem Motto *Im Schatten der Macht* freuen sich GMD Mihkel Kütson und die Niederrheinischen Sinfoniker sehr, eine der führenden Cellistinnen ihrer Generation zu Gast zu haben: Raphaela Gromes. Sie setzt sich besonders für zu Unrecht vergessene Werke von Komponistinnen ein und erregte mit ihrem Album *Femmes*, auf dem sie Werke von 24 Komponistinnen präsentiert, 2023 internationales Aufsehen. 2025 folgte das Doppelalbum *Fortissima!* mit neuentdeckten Werken von Komponistinnen in Verbindung mit einem Buch, in dem Gromes die Lebensgeschichten dieser Frauen erzählt. Dement-sprechend präsentiert Gromes am Niederrhein das *Cellokonzert* von Maria Herz, einer jüdischen Komponistin aus einer Kölner Textildynastie. Sie schrieb es um 1930, noch vor ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten und verbindet darin Spätromantik, Expressionismus und Neobarock mit den Einflüssen ihrer Herkunft.

1867 Davor spielt Gromes die beliebten *Rokoko-Variationen* von Peter Tschaikowski. Ihr grazioses Thema, das Tschaikowski vielfach variiert, ist nicht original, sondern von Tschaikowski stilischer selbst komponiert.

1867 Ebenso überrascht Jacques Ibert in seiner *Hommage à Mozart* mit gekonnten Anspielungen an das große Vorbild.

1867 Wieder sehr ernst wird es mit der 5. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch. Wie Maria Herz war er Opfer eines Regimes, und dieses Werk stellt seinen (gelungen-) Versuch einer Rehabilitation dar. Allerdings verbirgt sich unter der Oberfläche der scheinbar „regimekonformen“ Sinfonie bittere Satire.



MITTWOCH, 21. OKTOBER 2026, 20 UHR
Theater Mönchengladbach, Konzertsaal
DONNERSTAG, 22. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Mönchengladbach, Kaiser-Friedrich-Halle als Hört's mit Goertz!
Freitag, 23. Oktober 2026, 20 Uhr
Krefeld, Seidenweberhaus

KONZERTEINFÜHRUNG: MI UND FR, 19.15 UHR

Das Konzert am Mittwoch wird von WDR3 mitgeschnitten und am Freitag, 11. Dezember 2026 ab 20.03 Uhr ausgestrahlt. Anschließend kann es einen Monat lang über den Konzertplayer angehört werden.

■ Cyrano de Bergerac

Von Martin Crimp // frei nach Edmond Rostand
Deutsche Fassung von Ulrich Blumenbach und Nils Tabert

Inszenierung: Anne Mulleners
Bühne und Kostüme: Chani Lehmann, Matthias Dielacher
Musik: Aki Traar
Dramaturgie: Thomas Blockhaus

Mit: Marie Luise Arnold, Lisa Birke Balzer, Cornelius Gebert, Christoph Hohmann, Adrian Linke, Konstantin Lohnes, Simon Schofeld, Carolin Schupa, Nicolas Schwarzbürger, Liv Wagener sowie Liliane Kalwele/Diana Stein und Leonard Gauffriau/Lorenz Müller.



1867 Cyrano's Kampflust wird gefürchtet; als Poet hingegen wird er dank seiner Wortgewalt verehrt, denn sein subversiver Sprachwitz ist schärfer noch als seine Klinge. Nur in der Liebe ist Cyrano glücklich, hindert ihn die Angst vor Ablehnung doch daran, seine Liebe zu der schönen und smarten Roxane zu offenbaren. Zu allem Übel gesteht ihm Roxane, dass sie sich in den gutaussehenden aber einsilbigen Christian verliebt hat. Nicht ohne Eigennutz hilft Cyrano Christian und schreibt in dessen Namen Roxane die wunderbarsten Briefe und souffliert ihm herzerwärmende Liebesgeständnisse. Die Angebetete ist Feuer und Flamme, doch im selbstgeschaffenen Liebeslabyrinth aus Lügen und Wahrheit verirren sich die Liebenden Cyrano, Christian und Roxane tiefer und tiefer.

1867 In seiner funkelnden Neufassung dieser kraftvollen Tragikomödie ersetzt der englische Autor Martin Crimp die traditionellen Alexandriner des Klassikers von Edmond Rostand durch heutige Hip-Hop-Reime, die mal großspurig und kraftstrotzend sind, mal leichtfüßig komisch und zart, und dabei immer geschmeidig und poetisch.

SOIREE MIT PROBENBESUCH AM DONNERSTAG, 1. OKTOBER 2026, 17.30 UHR
Theater Krefeld, Glasfoyer und Große Bühne
PREMIERE AM SAMSTAG, 3. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Theater Krefeld, Große Bühne

■ Richtig romantisch

2. Kammerkonzert

Joachim Raff Streichoktett C-Dur op. 176
George Enescu Streichoktett C-Dur op. 7
Dmitri Schostakowitsch Zwei Stücke für Streichoktett op. 11

Violine: Fabian Kircher, Dilyana Slavova, Noh Yun Kwak, Martin Röder
Viola: Laura Krause, Ermanno Niro
Violoncello: Javier Panadero Cano, Flóra Lukács

1867 Für das zweite Kammerkonzert der Niederrheinischen Sinfoniker war es der Wunsch der Musiker, dass sie in möglichst großer Zahl gemeinsam auftreten. Daher haben sie sich für ein reines Oktettprogramm entschieden. Der Ausgangspunkt war aufgrund seiner außergewöhnlichen Tonsprache das *Streichoktett C-Dur op. 7* von George Enescu. Vollendet im Jahr 1900 gilt es als Geniestreich des damals erst 19-jährigen Komponisten, als würdiges Nachfolgewerk zu Felix Mendelssohn Bartholdys *Streichoktett* und verlangt von den Musikern höchstes spieltechnisches Können.

1867 Der zweite Wunsch der Musiker war, dass das Kammerkonzert ein „richtig romantisches“ Programm präsentiert. Und so kombinieren sie zu Enescus Oktett das *Streichoktett C-Dur op. 176* von Joachim Raff, dessen im besten Sinne des Wortes eingängigen Werke das Publikum seit der Saison 2025/26 auch im Sinfoniekonzert kennenlernen darf.

1867 Als Abschluss erklingen *Zwei Stücke für Streichoktett op. 11* von Dmitri Schostakowitsch, ebenfalls ein frühes Werk des Komponisten, bestehend aus einem Präludium und einem Scherzo.

SONNTAG, 25. OKTOBER 2026, 11 UHR
Theater Mönchengladbach, Studio

SONNTAG, 8. NOVEMBER 2026, 11 UHR
Theater Krefeld, Glasfoyer

■ Titanic – Das Musical

Story und Buch von Peter Stone // Musik und Liedtexte von Maury Yeston // Deutsch von Wolfgang Adenberg //

Erstaufführung am Theater Krefeld und Mönchengladbach //

Übernahme vom Theater Osnabrück

– in deutscher Sprache –

Musikalische Leitung: Sebastian Engel
Inszenierung: Ansgar Weigner
Ausstattung und Video: Darko Petrovic
Choreografie: Sabrina Stein
Dar: Michael Preiser
Dramaturgie: Ulrike Aistleitner

Mit: Alina Berit Göke*, Debra Hays, Jeanne Jansen*, Gabriela Kuhn, Susanne Seefing, Pia Melenk, Oliver Arno / Alexander di Capri, Rafael Bruck, Hayk Deinyan, Johannes Eder*, Markus Heinrich, Arthur Meunier, Ramon Mundin*, Michael Ophelders, Thomas Peter, Jecooniah Retulla, Simon Rodens, Pascal Schürken, Rochus Trieb, Tobias Wessler / Thomas Schirano, Matthias Wippich, Lukas Witzel / Michael Ernst u.v.a.

Opernchor, Extrachor, Statisterie, Niederrheinische Sinfoniker
* Mitglied im Opernstudio Niederrhein

1867 Die Titanic, das damals größte Schiff der Welt, trat am 10. April 1912 seine Jungfernfahrt von Southampton im Süden Englands nach New York an. In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1912 stieß sie im Nordatlantik mit einem Eisberg zusammen. Aufgrund der dabei entstandenen Schäden versank das Schiff innerhalb von zwei Stunden und vierzig Minuten. Von den über 2220 an Bord befindlichen Menschen kamen 1514 Personen ums Leben, weshalb der Untergang der „unsinkbaren“ Titanic zu den größten Unglücken der Seefahrt zählt. Im Jahr 1985 wurde das Wrack der Titanic entdeckt, was das Interesse an dem tragischen Stoff neu entfacht hat.

1867 Die Faszination, die von der Geschichte rund um die Titanic ausging, ist bis heute ungebrochen. Noch im Jahr der Katastrophe entstanden erste Filme darüber, es folgten Romane, Sachbücher, Museen und Gedenkorte. Die umjubelte Uraufführung von *Titanic – Das Musical* fand am 23. April 1997 am Lunt-Fontanne Theatre am Broadway in New York statt. Seit Dezember 2002 existiert die deutsche Fassung, die auch bei dieser Erstaufführung am Gemeinschaftstheater zur Aufführung kommt.

SOIREE UND PROBENBESUCH AM MITTWOCH, 28. OKTOBER 2026, 18.45 UHR
Theater Krefeld, Glasfoyer und Große Bühne
PREMIERE AM FREITAG, 30. OKTOBER 2026, 19.30 UHR
Theater Krefeld, Große Bühne

Mit freundlicher Unterstützung



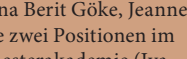
■ EXTRA

Das Junge Theater stellt sich vor

1867 Es ist bereits zur guten Tradition geworden, dass sich am Beginn der Spielzeit die bereits bekannten und die neuen Mitglieder des *Jungen Theaters* mit Musik, Gesang, Tanz und im Interview dem Publikum vorstellen. Der Fokus rückt, Abend, der die Talente der jungen Künstlerinnen und Künstler in der Krefelder, findet im beliebten „On Stage“-Format statt: das Publikum sitzt mit auf der großen Bühne und kann die Darbietungen ganz hautnah genießen.

1867 In der Spielzeit 2026/27 wird die Gruppe aus neun Mitgliedern bestehen: Die fünf Stellen des Opernstudio Niederrhein (Johannes Eder, Alina Berit Göke, Jeanne Jansen, Ilan Kurtser, Ramon Mundin) werden ergänzt durch die zwei Positionen im Ballett (Camilla Ferrari, Emilio Cangá Diego) und in der Orchesterakademie (Iva Dimitrijević, Fermín García Menéndez).

Das Projekt wird gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen.



Dienstag, 20. Oktober 2026, 19.30 Uhr
Theater Mönchengladbach, Große Bühne („On Stage“)

Sonntag, 25. Oktober 2026, 19.30 Uhr
Theater Krefeld, Große Bühne („On Stage“)